Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 Otto Braun — Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
... unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, ... Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 5. **Neunkirchen, Samstag, den 29. Januar 1938.** **46. Jahrgang.**

Wegen dem Winter-Schlußverkauf konnten wir unsere Nummer 5 erst am Samstag den ... verbreiten lassen.

Ein Erlaß des Führers.

... Führer und Reichskanzler hat durch einen zweiten ... den Generalbauinspektor vom 20. Jan. 1938 ... Ständigkeit des Generalbauinspektors erweitert. ... Großräumigkeit der Planung hat es sich als ... erwiesen, die Neugestaltung über das Gebiet ...kreises Berlin hinaus zu erstrecken, um damit ... die in kommenden Jahrzehnten notwendig ... weitere Entwicklung der Reichshauptstadt in ... geordnete Bahnen zu lenken.

... In den Staatshaushalt 1938 sind die ersten Bau- ... Neubauten von nationalpolitischen Erziehungsan- ...setzt worden: in Schlesien, am Steinhuder Meer, bei ... der Ausbau der Anstalt Neuzelle. Der Kostenanschlag ... Millionen ℳ.

...ordnung. Leiter der Reichsstelle für Raumordnung ...minister Kerrl. Der durch seinen Warnruf vor der Ver- ... der deutschen Landschaft bekannt gewordene Architekt ... München hielt im Preußenhaus in Berlin einen ... mit Lichtbildern über die Entseelung der Landschaft. ...tat Schroeder sagte bei der Aussprache, bei der Enge ...bensraumes sei intensiver Kulturbau unumgänglich, aber ...auf vor Verstädterung werde auch vom Kulturbautech- ...niker werden, der in seiner Arbeit auf die Beachtung ... Gesetze angewiesen sei.

... Von den schulentlassenen Mädchen blieb bisher ein ...hundertsatz „vorläufig zu Hause." Diese Zahl wird auf ... 140000 geschätzt. Es wird überlegt, wie man einen ... alle diese Mädchen schulen könnte, zur Arbeitsent- ... die kinderreichen Mütter und die Landfrauen.

...mund. In der Beiratssitzung der Industrie- u. Handels- ...wurde die Mitteilung gemacht, daß für die Zukunft mit ...Eisenversorgung der deutschen Wirtschaft gerechnet werde.

... Am Montag trifft in Berlin eine italienische Ab- ...ordnung der faschistischen Vereinigung der Industriearbeiter ein, ...Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront kennen zu lernen.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr

im Jahre 1937.

...samten Warenverkehr wurden in Deutschland einge- ...Werte nach für 5468,4 Millionen ℳ und ausgeführt ...nach für 5911,0 Mill. ℳ, bleibt ein Ueberschuß von ...Millionen ℳ. Die Einfuhr bestand: 1. aus Tieren 107,5, ...Erzeugnisse 479,7, pflanzliche Erzeugnisse 1457,9, also ...rungsmittel-Einfuhr 2045,1, dito Ausfuhr 88,8 Mill. ℳ. ...er in Rohstoffen 1096,2 Millionen ℳ, Halbwaren 980,4 ...Fertigwaren 396,6 Mill. ℳ, insgesamt 3373,2 Mill. ℳ. ...hr in Rohstoffen 577,6 Mill. ℳ, Halbwaren 543,2 Mill. ...waren 4700 Mill. ℳ, insgesamt Ausfuhr der Gewerb- ...schaft 5820,8 Millionen ℳ.

Der Völkerbund tagt wieder. Am Mittwoch ist der britische Minister des Aeußern, Eden, auf ... nach Genf mit dem französischen Kollegen Delbos ... Ministerpräsident Chautemps eine Aussprache. In ... hatte vorher eine Ministerberatung stattgefunden. ...sten Eden und Delbos zusammen nach Genf. ...Zeit alles über den Völkerbund geschrieben ... nur Vermutungen. England und Frankreich ... ihre eigene Gründung nicht so leicht aufgeben. ...gen Bemühungen sind darauf gerichtet, Amerika zu sich herüber zu ziehen, wenigstens zur Behandlung der ostasiatischen Gefahr. Im übrigen wollen die Länder Zeit gewinnen zur Vervollständigung ihrer Rüstungen. Dazu brauchen sie den Völkerbund, der, wenn auch zusammengeschrumpft, doch noch zu gebrauchen ist. Eine harte Nuß wird es für England und auch Frankreich sein, wenn die Oststaaten das italienische Imperium über Abessinien anerkennen werden. Vielleicht springt für die Familie des Negus eine Entschädigung dabei heraus.

Genf. Der Rat des Völkerbundes hielt am 26. Januar eine vertrauliche Sitzung ab. Die öffentliche Sitzung am 27. Jan. ist die 100. Sitzung. Der französische Minister des Auswärtigen, Delbos, hatte eine lange Unterredung mit dem rumänischen Ministerkollegen, wobei auch wohl über die Ausweisung und Behandlung der Juden gesprochen worden ist.

Italien. Einen Bombenerfolg hatten drei italienische Bombensieger, mit Flugzeugen vom Typ Savoia 79, welche die 10000 Kilometer Entfernung betragende Strecke von Rom bis Rio de Janeiro in 39 Stunden 17 Minuten zurückgelegt haben. Die Durchschnittsgeschwindigkeit hat 400 Kilometer in der Stunde betragen. Die Flieger sind: Oberst Viseo, Hauptmann Mascatelli, Oberleutnant Bruno Mussolini. Die Flugzeuge werden „Grüne Mäuse" genannt. Der ganze Süden des Globus ist über diesen Erfolg in Aufregung.

Polen ist bestrebt, sich eine eigene Rüstungsindustrie anzuschaffen. Nach dem Weltkriege war Frankreich der große Kriegslieferant für Polen. Die Bezahlung erfolgte durch Anleihen in Frankreich.

Luxemburg. Um dem Zustrom von Einwanderern zu begegnen, wird zur Erlangung der Staatszugehörigkeit verlangt: Die geläufige Beherrschung der luxemburgischen Sprache und der Nachweis körperlicher und geistiger Gesundheit.

Frankreich. Die französischen Abgeordneten haben dem Ministerpräsidenten Chautemps bei der üblichen Vertrauenskundgebung eine seltene Mehrheit bescheert. Von 617 Stimmen waren 501 für Chautemps. 105 Abgeordnete enthielten sich der Stimme und 10 waren beurlaubt.

Paris. Am Mittwoch ist beim Verladen von Handgranaten im Städtischen Polizeilaboratorium den Soldaten eine Kiste aus den Händen gefallen und explodiert. Dreizehn Todesopfer und ... Verwundete wurden gemeldet. Die Wirkung war so schrecklich, daß die Verunglückten kaum festzustellen sind.

London. Vierzehn Verkehrsflugzeuge der Ensign-Klasse, für je 40 Fahrgäste werden gebaut. Diese Maschinen haben eine Höchstgeschwindigkeit von 320 Kilometer in der Stunde, Motoren von je 880 PS und ein Gewicht von 21 Tonnen. Kein Wunder, daß man in England beginnt den Himmel mit Flugstraßen einzuteilen, um Zusammenstöße zu vermeiden.

Die englische Arbeiterpartei ist bei dem Ministerpräsidenten Chamberlain vorstellig geworden wegen einem Boykott japanischer Waren. Die Regierung wird natürlich nicht darauf eingehen, aber dies Verlangen zeugt doch davon, wie die antijapanische Stimmung in England wächst. Auch in Japan ist sie gegenüber England bitter geworden und öffentlich wird England als der chinesische Waffen- und Munitionslieferant geschildert, ohne den die Chinesen überhaupt keinen Krieg mehr führen könnten. Die Reden der beiderseitigen Minister, in England und in Japan, klingen natürlich milder und vorsichtiger.

Griechenland. Eine neue Volkszählung hat 6839450 Einwohner ergeben. Der Jahreszuwachs betrug 12,77 vom Tausend. In den Städten wohnen 35 v. H. der Bevölkerung. Der Zug nach der Stadt ist auch in Griechenland recht groß.

Südafrika. Der südlichste Punkt der Kapkolonie, Kapstadt, wird stark befestigt, im Interesse des englischen Weltreiches. Südafrika sorgt zwar für sich selbst, aber damit auch für England. Und es ist nicht daran zu zweifeln, daß in einem neuen Weltkriege auch die vielen britischen Kronländer dem Mutterlande helfend zur Seite treten werden.

Aus Kapstadt wird gemeldet, daß der Verteidigungsminister, Pirow, eine Rüstungsfabrik bei Pretoria errichten läßt, also in der Hauptstadt des ehemaligen Burenstaates, weit von der Meeresgrenze. Man ist bestrebt, sich vorzusehen. Wenn England aber alle wichtigen Küstenpunkte an seinen Kolonien befestigen will, so daß kein feindlicher Ueberfall Erfolg hat, dann kann es noch 100 Jahre Festungen bauen.

Ver. Staaten. Der Rätebund hatte eine Abordnung nach den Ver. Staaten gesandt, weil es seine Absicht war, dort Großkampfschiffe bauen zu lassen. Diese Abordnung hat nun die Heimreise angetreten, vermutlich, weil die Ver. Staaten dem Rätebund nicht entgegen kommen.

Die amerikanische Bundes-Schiffahrtsbehörde schloß mit acht Dampfergesellschaften langfristige Verträge über ein großes Bauprogramm von Handelsschiffen mit Hülfe staatlicher Unterstützung. Bis jetzt sind in dem Programm, das sich auf mehrere Jahre verteilt, 87 Schiffe vorgemerkt. Auch diese Schiffe gehören zur Aufrüstung.

Präsident Roosevelt hat persönlich eine Geldsammlung für durch den Krieg in Ostasien notleidende Chinesen eingeleitet.

Die Architektur- und Kunstausstellung in München

wurde am Samstag mit einer Ansprache des Führers und Dr. Goebbels eröffnet. Die Modelle der großen Bauwerke, die auf Anordnung des Führers errichtet und geplant, sind „Das Wort aus Stein", an der Wende einer neuen Zeit. Seit der Entstehung unserer Dome sehen wir hier zum ersten Male eine wahrhaft große Architektur aufgestellt, die sich nicht selbst verbraucht im Dienst von Alltagsaufträgen, sondern über den Alltag hinausreicht. Die großen Baupläne in Berlin und München werden erst enthüllt, wenn ihre Planung abgeschlossen ist.

Mehr wird gesagt von Nürnberg und eine große Arbeit von Hamburg. Von den ausgestellten Werken gelten als für die Ewigkeit geschaffen Bauten von Nürnberg. Von Hamburg ist es die Elbhochbrücke, das gewaltigste Brückenwerk der Welt, von Berlin der Lufthafen. Von München der neue Lufthafen, das Seebad auf Rügen und die neuen KdF.-Dampfer. Von Weimar das Modell der größten Umgestaltung dieser Stadt und vom gleichen Architekten eine große Ordensburg. Die Wehrmacht, Luftwaffe, Heer und Marine äußern hier ihre Einstellung zum neuen Staat in ihrer Architektur. Die kommenden größten Werke werden voraussichtlich nächstes Jahr der Oeffentlichkeit gezeigt.

Der Führer zeigte auf einem Rundgang dem jugoslavischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch und den anderen Ehrengästen die Ausstellung.

Ein Nordlicht über Europa.

In der Nacht vom 25. zum 26. Januar ist ein ungewöhnlich helles Nordlicht mit dunkelroten Strahlen zwischen 23 und 1 Uhr gesehen worden. Gemeldet wurde diese seltene Erscheinung aus Köln, London, Wien, Italien usw. Vorübergehend sah es aus, als ob der ganze Himmel in Brand geraten sei. Abergläubische Gemüter sehen beim Auftreten des Nordlichtes Vorboten von Krieg usw.

... viel vom Tadel zu sein, ist der niedrigste Grad
... und der höchste;
... nur die Ohnmacht führt oder die Größe dazu.

... heizt man mit Braunkohlenbriketts?

...trag im Saal Willi Dick, Neunkirchen. Der Vor... von etwa 200 Frauen und Töchtern besucht; nur einige ... „starken Geschlechts" nahmen Anteil an der Belehrung, ...tragsdame des Union-Brikett-Syndikats in appetitt... am luftig brennenden Kochherd auf offener Bühne ...er Kohlen- und Ofenhandel in Neunkirchen hatte hierzu ... Briketts bezahlen. Warum kamen die Männer nicht mit? Sie müssen ... eine Vertreterin zu dem Vortrag gesandt haben, mit ... Briketts weiter wie seither, wenn der erteilte Rat ...

... der Bühne, von allen Besuchern gut zu sehen, stand ein ... von mittlerer Größe in der üblichen Form, nur mit dem ..., daß das Feuer im Herd durch eine Glastüre von ...er liegend, mit schmalem Zwischenraum. Auf der ...en stehen 3 Töpfe. Es sollte der Beweis erbracht werden, ...n einer Stunde mit Union-Briketts ein Mittagessen ...nigen, kochte und gleichzeitig dabei noch einen Kuchen ...gen, je nach der Frachtlage darstellen. Der Beweis ...n und es war keine Hexerei dabei. In der Einladung ...Kochen sei ein Kinderspiel, wenn die Hausfrau es ...mache. Der Witz dabei ist, daß das Feuer egal so weiter ...soll keine Arbeit macht. Der Raum für das Feuer ...in den meisten Herden zu groß und liegt auch für ...tief; zudem sollte der Rost eng und klein sein.

... Vortrag dauerte eine Stunde, kein Wort zu wenig, ...auch etwas Humor dabei, der jedes Antlitz verschönte. ...auch gesund. Dann wurden Kostproben auf niedlichen ...verteilt, dazu auch noch eine blinkende Gabel zum ...nehmen. Eine Verloosung von hübschen und ...ständen, aber alles der Reklame für die Briketts ... den Schluß der Veranstaltung.

... Bertram Lück hatte einen Badeofen aus... ... dem Saale zu wenig zur Geltung kam.

Witterungsbericht. Am Dienstag den 25. Januar hatten wir einen ausnehmend schönen Tag mit viel Sonne. Dann war der Himmel wieder mit grauen Wolken bedeckt. Es wird kälter und riecht nach Schnee. Der Schnee ist auch gekommen und nicht zu wenig; die Sonne räumt zwar am Tage tüchtig mit ihm auf, aber in der Nacht erholt er sich wieder. So sind wir nun über ein gut Stück vom Winter hinweg gekommen und er war diesmal nicht so schlimm. Man soll aber den Tag nicht vor dem Abend loben.

In altbewährter, gleichbleibender Qualität
Chlorodont
Tube 40 Pf. und 75 Pf.

Lokales.

Siegen, 20. Januar. An der **Kulturbauschule** (Höhere Fachschule) fand am 18. und 19. Januar unter dem Vorsitz des Staatskommissars Reg.- und Baurats Breustedt die diesjährige **Kulturbaumeister-Prüfung** statt, nachdem die Prüfung der eingereichten Prüfungsentwürfe vorausgegangen war. Außer dem Direktor und den übrigen Mitgliedern des staatlichen Prüfungsausschusses und des Lehrerkollegiums waren zeitweise auch Landrat Weihe als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses und Bürgermeister H. Roth aus Eisern als Kreisausschuß- und Verwaltungsratsmitglied zugegen. Der Prüfung unterzogen sich 18 aus der Schule hervorgegangene Kulturbautechniker, die sämtlich die Prüfung bestanden, nämlich:

Franz Becher aus Minden (Betzdorf); Rudolf Bohn aus Berlin (Volnsberg); Josef Brüggemann aus Düsseldorf (Arnsberg) Otto Demandt aus Dillenburg (Volnsberg); Heinrich Eicher aus Bartenstein/Ostpr. (Dermbach); Herbert Ermert aus Bischofsburg/Ostpr. (Biersdorf); Heinrich Ginsberg aus Freiberg i. S. (Eiserfeld); Walter Henrich aus Arnsberg (Siegen); Richard Hörster aus Bonn (Fürthen); Alfons Knoll aus Magdeburg (Betzdorf); Wilhelm Käster aus Osnabrück (Bünde); Heinrich Leimbach aus Marburg (Dillenburg); Franz Ley aus Koblenz (Siegen); Helmut Mank aus Zerbst (Wernswig); Ewald Oehm aus Niebüll i. Schleswig (Eschenbach); Günter Orth aus Meppen (Dahne); Karl Seelbach aus Schleswig (Klafeld); Artur Vitt aus Bautzen (Wilnsdorf). Von den Genannten erhielten 2 die Gesamtnote „sehr gut", 9 die Gesamtnote „gut" und 7 die Note „bestanden".

Volnsberg. Auf Anregung der Landwirtschaftsschule in Weidenau wurde in der Gemeinde Volnsberg eine Kalk-Untersuchung fast sämtlicher Böden der Gemarkung vorgenommen. Mit Ausnahme von 4 schlossen sich alle Grundstücksbesitzer der Untersuchung an. Das jetzt vorliegende Ergebnis ist sehr interessant. Es zeigt jedem einzelnen genau, ob und evtl. mit wieviel Kalk er seine Grundstücke düngen muß. Die Auslagen für den Kalkdünger lohnen sich ohne weiteres, wenn man weiß, daß der Kalk genau wie der Stallmist die Grundlage der Düngung ist. Genau so wie ohne Stallmist keine hohen Ernten zu erwarten sind, wird auch ohne genügend Kalkvorkommen im Boden niemals das höchste an Ertrag möglich sein. Das ist aber doch das Ziel eines jeden Grundstücksbesitzers. Von den untersuchten 160 Bodenproben waren etwa 17% stark sauer, 42% sauer, 38% schwach sauer und 3% z. Zt. in Ordnung. Es steht zu erwarten, daß die 17% stark sauren und 42% sauren Böden nun auch recht bald gekalkt werden, denn mit der Untersuchung allein ist es natürlich nicht getan. Wie die Landwirtschaftsschule mitteilt, ist das Ergebnis im Vergleich mit anderen Gemeinden im Siegerland noch nicht einmal so sehr schlecht. Während die besonders kalkbedürftigen Böden bei uns 59% ausmachen (17 und 42%) sind in anderen Gemeinden bis 92% vorhanden. Wann werden in Volnsberg die 59% kalkbedürftigen Böden ganz verschwunden sein?

Wissen. Einbrecher verschafften sich in der Nacht zum 25. Januar mit Durchschneiden eines eisernen Gitters Eingang in das Kaufhaus Paul Wagener und wählten unter den großen Warenvorräten die besten Sachen aus: Seide, Nessel, Handtuchgebild, Bettbarchent, Hosen, Socken, Seidenstrümpfe, Oberhemden usw. wurden gestohlen. Es war auch ein Hund im Hause, der sich meldete, aber um so fester schliefen die Hausbewohner. Die Diebe werden wohl im Auto gekommen und damit fortgefahren sein. — Die gestohlenen Waren werden auf 5000 ℳ Wert geschätzt.

Essen. Der Unterlauf des Emscherflusses wird von Sterkrade nach Stapp verlegt, wegen wachsenden Abflußschwierigkeiten. Die Kosten sind mit 25 Millionen ℳ berechnet. Infolge erheblicher Senkungen im Unterlauf wird sofort mit den Arbeiten begonnen, die 6 Jahre dauern.

Lokales.

Neunkirchen. Unter den Klängen eines flotten Musikkorps zogen am Sonntag mittag die Männer der SA-Standarte–130 in strammem Marschtritt durch Salchendorf und Neunkirchen. Der Marsch stand im Rahmen einer großen Propagandafahrt der Standarte, die mit 30 mit Transparenten geschmückten Lastwagen alle Dörfer des südlichen Siegerlandes berührte und zeigte, daß die SA heute wie ehedem bereit ist, sich für die Idee des Führers einzusetzen. Bei dem Gasthof Brenner erfolgte ein Vorbeimarsch vor Oberführer Merker. Im Arbeitslager Würgendorf wurde das Mittagsmahl eingenommen. Weiter ging dann die Fahrt durch den Hickengrund, über Wilden, Wilgersdorf und durch das Weißtal zurück nach Siegen. Der Tag hat den SA-Männern viel Freude gemacht, und soll nun die Fahrt in derselben Weise am kommenden Sonntag durch die Dörfer des oberen Siegerlandes durchgeführt werden.

* **Neunkirchen.** „Was macht der „Jäkel"? so heißt die neue Eisenerzgrube der Gutehoffnungshütte auf dem Altenberg. Der Schacht ist 200 Meter tief und reicht damit ca. 40 Meter unter Talsohle. — Die beim Bau des Schachtes geförderten Steine haben dazu gedient, einen weiträumigen Grubenplatz aufzuschütten, von dem man den Bewohnern Herdorfs in die Töpfe gucken kann. Struthütten wird bis auf seine Ränder durch den Wald auf dem Vorterrain verdeckt. Das Steinmaterial aus dem Schacht ist stahlblau. Unten am Rande der Halde sind die stärksten Steine zu einer losen Mauer geschichtet und erregen Aufsehen durch ihre Schönheit, die mit der Zeit im Sonnenlicht verblassen wird. Nicht wenige der Steine sind an den Bruchstellen wie poliert und mit schneeweißen Quarzadern durchzogen, sodaß man wünschen möchte, hiervon eine Schale im guten Zimmer zu haben.

— Für den Bau einer Siedlung ist das Gelände oberhalb der Hochstraße (am Kirberich) als geeignet befunden worden und will die Kirchengemeinde das Gelände verkaufen. Am Mittwoch war eine Versammlung von etwa 30 Baulustigen, an welcher Vertreter der Behörde, Gemeinde, D.A.F. und Heimstätte teilnahmen. Alle die geplante Siedlung betreffenden Fragen wurden eingehend besprochen, sodaß mit dem Beginn des Bauvorhabens in absehbarer Zeit zu rechnen ist.

— Jagdhüter Franz Daub hat dieser Tage in der Zeppenfelder Jagd zwei Füchse geschossen und einen Iltis gefangen.

Wo kommt das Arbeitslager hin? Der Platz ist immer noch nicht bestimmt, aber es wird sich nun bald entscheiden.

Neunkirchen. Am 24. Januar fand die Generalversammlung des Schweine-Versicherungs-Vereins statt. Der Vorsitzende gedachte der verstorbenen Mitglieder. Ferdinand Schneider hat sich stets um das Wohl des Vereins bemüht und war viele Jahre im Vorstand. Die Anwesenden erhoben sich zum Andenken an die Verstorbenen. Der Jahresbericht wurde vom Kassierer vorgetragen. Der Verein hatte im Jahre 1937 186 Mitglieder. Versichert waren 273 Schweine. Die Einnahme betrug 885 ℳ, die Ausgabe 1064 ℳ. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die neuen vom Reich für Kleintierzucht herausgegebenen Statuten wurden einstimmig angenommen.

Salchendorf. Am Samstag waren 30 Jahre verflossen, seitdem der Dirigent des Posaunenchors und stellvertretender Kreisdirigent Hermann v. d. Heiden den Dirigentenstab des Chores führt. Aus diesem Anlaß hatten sich am Samstag abend die Mitglieder und Freunde zu einer Feierstunde zusammen gefunden. Die ganze Feier war ohne Wissen des Jubilars vorbereitet. Als Herm. v. d. Heiden zu der üblichen Gesangstunde erschien, wurde er mit dem Lied: „Lobe den Herrn meine Seele" begrüßt. Nach einer Ansprache von Reinh. Judt trug Otto Brombach ein von ihm selbst verfaßtes Gedicht über den Lebenslauf des Jubilars vor. Kreisdirigent H. Klein und Kreisverbands Schriftwart Otto Fick waren zu der Feier erschienen. Als Geschenk wurde dem Jubilar das Bild „Beethofen komponiert das Musikstück: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" überreicht. Nach erfolgter Kaffeepause verbrachte man bei Gesang- und Musikvorträgen einige gemütliche Stunden. Auch von der Hellerthaler Zeitung herzlichen Glückwunsch.

Salchendorf. Der Verein Hilfe am Grabe hat nach dem Jahresbericht 1160 Mitglieder. Es starben 20 Erwachsene und 2 Kinder. Die Einnahme betrug 2062 ℳ, die Ausgabe 2049 ℳ, das Vermögen 1351 ℳ. Der seitherige Vorstand bleibt im Amt.

— Den 81. Geburtstag feierte Herr Robert Schepp. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Salchendorf. Der Turnverein wiederholte zu Gunsten der Winterhilfe seinen Werbeabend, der aber leider nicht gut besucht war.

Zeppenfeld. Das Gesundheitsamt hat den oberhalb des Friedhofs liegenden Raum bezüglich seiner Eignung als neuer Friedhof geprüft und für gut befunden.

— Bergmvalide Ferdinand Bieler in Zeppenfeld feierte am 26. Januar den 80. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Die Maul- und Klauenseuche

scheint in Deutschland langsam zurück zu gehen. Am 15. Januar waren 19 233 Gehöfte befallen gegen 20 719 zu Beginn des Monats.

Struthütten. Die NS-Frauenschaft hatte eine Versammlung in der Schule. Frauenschaftsleiterin Frl. Marie Schupp berichtete über die Arbeit und Erfolge im vergangenen Jahre. Pg. Stüll hielt einen Vortrag über den Vierjahresplan. Anschließend wurden Filme gezeigt.

— In der Jahreshauptversammlung des Turnvereins wurde Ernst Schweitzer als Vereinsführer wiedergewählt. Der Verein gründet nun eine Fußballabteilung und berief als Geschäftsführer Bernhard Bieler und als Dietwart Rudolf Dücker.

— Die Ueberschwemmung der Heller hat die Regulierungsarbeit des Freiw. Arbeitsdienstes unterhalb des Kupferwalzwerks zum großen Teile zunichte gemacht.

— Am Samstag, den 29. Januar feiern Herr Ernst Dormann und Frau Emilie geb. Stahl die Silberhochzeit. Wir gratulieren!

Wiederstein. Die Rohre der Wasserleitung sind verkrustet und werden augenblicklich ausgebohrt, was von Zeit zu Zeit in allen Orten geschehen muß. Bei Eternitrohren, die in den letzten Jahren im Freiengrunde bei Erweiterung der Leitungen gelegt wurden, soll die Verkrustung weniger schlimm sein.

— Frau Witwe Alwine Petri geb. Roth in Wiederstein feierte am 24. Januar den 82. Geburtstag. Herzl. Glückwunsch!

— Am Mittwoch den 2. Februar wird Frau Rosette Beel geb. Petri ihren 85. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch!

Burbach. Am 20. Januar fand hier eine von der Kreisbauernschaft einberufene Bauernversammlung statt, in welcher Diplomlandwirt Schelling-Bochum einen Vortrag hielt über Wiesenpflege und Weidewirtschaft. — Stableiter Müller-Cubik sprach über Reichsbodenschätzung, Bauer Höfer-Bühl über das Verbutterungsverbot. Es folgte eine Aussprache.

— In der National-Ztg. wurde am 25. Januar berichtet, daß in dem Gelände der Gemeinde 220 Proben zur Bodenuntersuchung entnommen und geprüft wurden. Es stellte sich heraus, daß 80% des Bodens schwer sauer sind und nur 20% mittel und leicht sauer. Darüber muß man sich wundern, da Burbach seinen Rindviehbestand auf der Höhe gehalten hat und es hier an organischem Dünger nicht fehlt. Auch sind die Durchschnittsernten an Korn und Kartoffeln nicht schlecht. Die hohe Lage am Fuße des nördlichen Westerwaldes wird die Ursache sein.

— Um den Gerbern mehr Eichenlohe zuzuführen, hat die Preisprüfungsstelle den Erzeugerpreis für Siegerländer Eichenrinde auf 5.40 bis 6 ℳ pro Zentner, frei Gerberei oder nächste Bahnstation je nach Qualität festgesetzt. Der Höchstpreis für Eichenlohe betrug seither pro Zentner ℳ 4.80. — Der Wuchs der Stockausschläge beim Eichenholz ist durch das Abbeißen vom Rehwild sehr gehemmt. In den ersten Jahren findet man in einem jungen Hauberg keinen Eichenschößling, der nicht abgebissen ist.

Gilsbach. Ein Omnibus voll Frauen aus dem Untergrund traf am Freitag zur Visite hier ein, um die verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu pflegen.

Herdorf. Die Kriegerkameradschaft ehrte in gut besuchter Versammlung im Hotel Brühl Fritz Witthaus u. Walter Schneider durch Ueberreichung der Ehrenurkunde für Freikorpskämpfer, desgl. Josef Ermert und Stephan Schinz durch die Auszeichnung für 40jähr. Mitgliedschaft, die Vorstandsmitglieder Franz Kohl und Clemens Hof für langjährige treue Dienste.

— Der Westerwaldverein hielt im Hotel Brühl die Jahresversammlung ab. Der Verein hat 78 Mitglieder. Die Jahreseinnahme betrug 692 ℳ, die Ausgabe 234 ℳ. Auf Anregung des Wanderwarts sollen 1938 7 Wanderungen stattfinden, nach dem Druidenstein, nach Katzenbach, über Scheuerfeld nach Wissen, nach Wiederstein, nach Daaden, über die Rothenbach nach Burbach (oder umgekehrt) und über die Höh nach Lützeln.

— Der Fastnachtszug soll auch in diesem Jahre stattfinden und zwar mit Beteiligung der NS-Kulturgemeinde. Man mißt der Veranstaltung eine größere Bedeutung für den Fremdenverkehr zu.

— Der Schweine-Versicherungs-Verein berichtete, daß 359 Schweine versichert waren, gegen 256 im Vorjahre. 605 ℳ wurden an Entschädigungen gezahlt. — Die Wiesenstraße erhielt eine neue Decke. Die Straße nach Daaden wird erneuert.

— Herr Heinrich Schlosser und Frau Luzia geb. Stockschläder feierten die silberne Hochzeit. Desgleichen Herr Richard Hensgen und Frau Emma geb. Atzmann. Unsere Glückwünsche.

Eiserfeld. Schmelzmeister Brandenburger geriet mit dem linken Fuß in die flüssige Schlacke und wurde schwer verletzt.

Siegen. Landgerichtspräsident Schneider ist infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Er ist seit 1910, also 27 Jahre lang, immer in Siegen tätig gewesen und steht bei der gesamten Bevölkerung in hohem Ansehen.

Siegen. Die Große Strafkammer verurteilte im Seelbacher Wegebauprozeß Junker wegen versuchten Betruges zu 10 Monaten, Stiebig desgleichen zu 8 Monaten Gefängnis.

Betzdorf. Der notwendig gewordene Bau eines neuen Postamtes ist bis jetzt gescheitert, weil die Oberpostdirektion Koblenz die geforderten Grundstückspreise nicht genehmigt hat. Es soll auch möglichst ein Platz sein, bei dem im Verkehr mit der Reichsbahn keine Gleise zu überschreiten sind.

Daaden. Am Mittwoch waren die Daadener Frauen, alte und junge mit ihren noch nicht schulpflichtigen Kindern zum traditionellen Neujahrsempfang in den Freien- und gekommen. Recht groß sind die verwandtschaftlichen Beziehungen der Daadener zum Freiengrund und drei Omnibusse wurden voll besetzt. In Herdorf wurden die ersten abgesetzt und Endstation war Burbach. Den Löwenanteil hatte Altenseelbach, denn der Weg über den „Köppel" nach Daaden ist von den Altenseelbachern früher viel benutzt worden und umgekehrt und manche haben sich zusammen gefunden fürs spätere Leben.

Von der Agger. Die bergischen Talsperren waren vor dem Schneefall zum Teil trocken und sind nun zu zwei Drittel gefüllt.

Wissen. Am Abend des 24. Januar sind die Kulissen um den im Bau begriffenen zweiten Hochofen auf der Wissener Hütte abgebrannt. (Siegblätter).

Westerburg. Nachdem die Voraussetzungen für die Rentabilität der Schafzucht für Westerburg gegeben, bezw. festgestellt sind, waren die sonstigen Maßnahmen lediglich eine Frage des Wollens. Tierzuchtinspektor Dr. Hertz hielt einen Vortrag und 150 Anmeldungen für die Schafhalterei wurden durch Einzeichnung getätigt. Von der jeweils anfallenden Wolle kann der Schafbesitzer 5 kg für seinen eigenen Bedarf in Anspruch nehmen. Es wird ein Schafstall errichtet.

In **Heiligenroth** (Westerwald) beschäftigten sich junge Burschen mit einem Tesching. Die Waffe entlud sich und die Kugel traf einen von ihnen so schwer, daß er sterben mußte.

Morsbach. Der 30jährige Bergmann Heinrich Diederich aus Euelsloch ist auf Grube Sachtleben bei Meggen mit einem Kameraden tötlich verunglückt.

Handel und Industrie.

In **Kolberg** feierte am 26. Januar Oberst a. D. Kutschenbach seinen 100. Geburtstag. Oberst Kutschenbach hat die Kriege 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht. Die berühmte Attache Mars-la-Tour ritt er an der Spitze der 4. Eskadron des Dragoner Regiments 16 mit. Der Bundesführer des Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund) e. V., Oberst a. D. SS-Gruppenführer Reinhard wird dem Jubilar die Glückwünsche des Reichskriegerbundes überbringen.

Meistersöhne sind unfallversicherungspflichtig.

Die Versicherungspflicht bei der Berufsgenossenschaft besteht vor, daß die Meistersöhne versicherungspflichtig sind, wenn sie bei ihrer Beschäftigung um eine ernste Arbeitsleistung im Betrieb nicht lediglich um eine Beschäftigung aus Liebhaberei handelt. Es ist nicht erforderlich, daß der Versicherte eine ständige Arbeitsstelle ausfüllt oder daß er Lohn erhält.

Warschau. Die polnische Polizei sucht an Banknoten zu fälschern, die 20-Zloty-Scheine mit einer erstaunlichen Genauigkeit angefertigt haben, sodaß es fast unmöglich ist, sie von echtem Geld zu unterscheiden. Aus dem bisher festgestellten Fälschungsbetrag ergibt sich, daß über 200 000 Stück Banknoten abgeworden sind.

Der bekannte deutsche Rennfahrer Bernd Rosemeyer ist tötlich verunglückt.

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, P. Terstegen. Anschließend Christenlehre f. d. Knaben d. 1. Bezirks. Donnerstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde i. d. Schule zu Altenseelbach.

Herdorf-Struthütten. Sonntag, 30. Januar, 9 Uhr Gottesdienst in Struthütten. 10 Uhr Gottesdienst in Herdorf.

Burbach. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. P. Bruckhaus.

Todesanzeigen: Frau Maria Gräf geb. Späth, Wilgersdorf, 65 J. — Frau Karoline Zöllner geb. Düsberg, Siegen, 83 J. — Reichsbahnschaffner Heinrich Bille, Siegen, 64 J. — Schlossermeister Albert Goebel, Wiederstein, 76 J. — Konrektor i. R. August Böckmann, Siegen, 80 J. — Frau Gertrud Böcking geb. Holdinghausen, Achenbach, 39 J. — Arnold Meyer, Hauptschulleiter i. R., Eiserfeld, 59 J. — Johanna Roste, Allenbach, 68 J. — Stadtinspektor Frau Witwe Emilie Müller geb. Hassel, Bühl, 71 J. — Polizeihauptwachtmeister i. R. Karl Nickel, Wahlbach, 74 J. — Polizeihauptwachtmeister i. R. Adolf Marx, Niederschelden, 60 J. — Josef Schäfer, Kirchen, 75 J. — Stadtinspektor Wwe. Katharina Heimbüschel geb. Schermoly, Betzdorf, 75 J. — Johann Wagner, Hilchenbach, 80 J. — Gastwirt Clemens Laisch, Herdorf, 44 J. — Zugführer i. R. Karl Fischbach, Siegen, 82 J. — Frau Auguste Stöcker geb. Bender, Niederhäuslingen, 58 J. —

Hierzu zwei Beilagen.

Druck und Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. DA. 4. Vj. 2265. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

HELLERTALER LICHTSPIELE

Herdorf Freitag, Samstag und Sonntag 8¼ Uhr
Neunkirchen Nur Samstag abend 8½ Uhr

Alles lacht im neuen Programm über Anny Ondra u. Hans Söhnker in der entzückenden Tonfilmoperette

Der Unwiderstehliche.

Was in diesem Film an fröhlichen u. verliebten Dingen passiert, genügt, um selbst den größten Griesgram aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Im Beiprogramm:
Doppelselbstmord. Wochenschau. Das Reich des Steinadlers.

Voranzeige: **„Zauber der Boheme."**

Nachstehend geben wir Ihnen die Filme bekannt, welche wir der Reihe nach im Februar zeigen: „Zauber der Boheme", „Unternehmen Michael", „Schweigen im Walde" und „Der Etappenhase".

TANZ -Schule Schulte

Freitag, den 4. Febr., abends 8 Uhr beginnt im Hotel Kliebe - Neunkirchen ein

Tanzkursus.

Anmeldungen im Hotel Kliebe, Buchhdlg. Braun u. am 1. Abend.
Ein besonderer Schülerkursus
beginnt nach Ostern. Anmeldungen und Besprechung am Freitag, den 4. Febr, nachm. 6 Uhr im Hotel Kliebe.

Frau Ruth Heyer geb. Schulte,
Siegen, Friedrichstr. 27/1, Tel. 4576.

Oeffentliche Mahnung.

Die **Steuerrückstände für den Monat Januar 1938** werden hiermit öffentlich angemahnt. Besondere Mahnzettel werden nicht zugestellt. Nach Ablauf **1 Woche** werden bis dahin nicht gezahlte Rückstände kostenpflichtig beigetrieben.

Burbach, den 19. Januar 1938.

Die Amtskasse als Vollstreckungsbehörde.
Der Amtsrentmeister Thomas.



In den Bücherschrank jedes Freiengründers gehören die Bücher

Die von Seelbach.
Preis ℳ 1.70.

Beiträge zur Geschichte des Freiengrundes
Von A. Henrichs
Preis ℳ 1.40.

Buchhandlung Otto Braun.

Wohnzimmer: Büffett 160 cm lang, Leinenkommode 100 cm, Auszugtisch, 4 gepolst. Stühle u. 2 Sessel, dunkel Eiche ℳ 350.— und 380.—

Wohnzimmer: Schreibschrank 160 cm, Leinenkommode 100 cm, Auszugtisch, 4 gepolst. Stühle u. 2 Sessel, dkl. Eiche 375.—

1 Schlafzimmer hell eiche furn., 2 Betten, 2 Nachtkonsolen, 1 Waschkommode m. Marmor, 1 Schrank für Kleider und Wäsche 340 ℳ

Einzel-Möbel: **Mehrere Waschkommoden** mit Spiegel 58 ℳ. **Kleiderschränke** 1tür. 50 und 52 ℳ.

Schneider, Siegen, Löhrstr. 14.

Winter-Schluss-Verkauf.

Die noch vorrätigen
Hüte, Pullover, Handschuhe, Schals
verkaufe ich zu billigsten Preisen wegen Gschäftsübergabe.

Minna Hoffmann, Neunkirchen.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unserer geliebten Mutter danken wir Allen recht herzlich.

Geschwister Aurand.

Altenseelbach und Siegen.

Danksagung.

Allen, die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Henriette Jud geb. Neuser

ihre Anteilnahme erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Walter Pütz.

Essen, im Januar 1938.

Achtung! Rundfunkhörer! Ortsgruppe Burbach!
Das **Röhrenprüfgerät** der Partei steht der Ortsgr. Burbach **vom 26. Januar bis 12. Februar** zur Verfügung. In der genannten Zeit werden täglich von 20—22 Uhr kostenlose Röhrenprüfungen durch den Leiter der Hauptstelle Rundfunk, Pg. Hermann Zahn in Burbach vorgenommen. Reger Gebrauch ist sehr zu empfehlen. Die zu prüfenden Röhren sind mitzubringen.

Lastautos als Heuwagen. Jetzt, mitten im Winter kommen sie von der Westerwaldseite daher. 30 Zentner Heu wird so ein Wagen wohl geladen haben. Sie fahren nach Siegen und die Garnison wird wohl der Empfänger sein. Heu vom Westerwald war von Pferdebesitzern immer begehrt. Früher, vor dem Weltkriege, wurde das Heu auf dem Bahnhof Niederdresselndorf verladen. Der hohe Westerwald braucht sich nun um Heukäufer nicht mehr zu sorgen.

Köln. An den Folgen seiner Arbeit zur Erforschung der Röntgenologie ist in Aschaffenburg der Geheime Sanitätsrat Dr. Bernhard Wiesner gestorben. Die Röntgenstrahlen sind auch ihm zum Schicksal geworden. Köln. Ztg.

Bekleidungshaus Schneider, Siegen

Früher Pfeiffer Nachf.

ladet zum **Winter-Schluß-Verkauf** ein.

Am Montag, den 31. Januar, vormittags.

Beachten Sie unsere 7 Schaufenster.

WINTER SCHLUSS VERKAUF

beginnend am 31. Jan. bis 12. Febr. 1938.

Ganz besondere **Vorteile zu günstigem Einkauf** biete ich Ihnen in diesen Tagen.

Eine große Anzahl Sonderposten sind auch in diesem Jahre wieder ausgelegt.

Ein Besuch wird sich unbedingt lohnen.

Alfred Klein.

Winterschlussverkauf

vom 31. Januar bis 12. Februar

J. W. Henrichs

Maßschneiderei

Modeartikel - Damenmäntel



im Textilfachgeschäft

Ernst Giebeler

Neunkirchen, gegenüber der Apotheke.

VOM 31. JANUAR BIS ZUM 12. FEBRUAR

In meinem

Winterschluß-Verkauf

kaufen, heisst billig kaufen!

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen.

Lehrgänge der Deutschen Arbeitsfront.

Folgende Lehrgänge werden in Kürze gegeben:
1. Schweißen, 2. Buchhaltung, 3. Kurzschrift für Fortgeschrittene. Meldungen sofort an die D.A.F. und Betriebsobmänner.





Husten-Verbot!

Wählen Sie doch zwischen:

Hohberger Blockmalz Dein Hausmittel gegen Husten 30 ₰

Hohberger Vollmilch-Blockmalz, wohlschmeckend 35 ₰

Hohberger Brustinal Wirkt in Hals und Nase 45 ₰

Hohberger E. M-drei sogenannte Rachenputzer 45 ₰

Hohberger Gutol

Bazillentötende Sauerstoff-Bonbons. Ia im Geschmack 1.30

Emil Hohberger Erhältlich in Drog. u. Apoth.

Spezial-Fabrik f. Hustenbonbons

Abgeschl. 6 Zimmer-Etagenwohnung

zu vermieten.

Anfr. unter M. N. a. d. Geschäftsst.



Eine Doppelherz-Kur! Damit haben Sie wirklich etwas für Ihr Wohlergehen getan! Die kräftebildenden, bluterneuernden u. nervenstählenden Eigenschaften sind vieltausendfach erprobt!

♥DOPPELHERZ♥

gibt BLUT-KRAFT und stählerne Nerven

Fabrikniederlagen:

Central-Drog. W. Titsche

Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl.

Schönes Mutterkalb

(Fuchs), guter Abstammung, sofort zu verkaufen.

Salchendorf, Haus Nr. 21.



Nur einmal im Jahr die große Chance:

Und hinterher ärgert man sich, wurde sie versäumt. Jetzt kauft man günstig, wenn man früh kommt.

Nur einige Beispiele:

Herren-Ulster-Paletots	von ℳ 29.— an
1 Posten Knaben-Ulster	ℳ 9.50
1 Posten Knaben-Anzüge	ℳ 5.-, 7.50, 9.50
1 Posten Knaben-Windjacken	ℳ 3.50
1 Posten Hüte	ℳ 2.50
1 Posten Mützen	ℳ —.80

ALBERT WEIDT

Winter-Schluß-Verkauf

Große Auswahl.

Wer äußerst preiswert einkaufen will, nehme die Gelegenheit wahr

Alfr. Zöllner, Zeppenfeld.

Mein

Winterschluß-Verkauf

schafft die günstige Gelegenheit für den rechnenden Käufer. **Ich habe aus meinen Lagerbeständen Restsortimente u. Einzelpaare, die ich zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe.**

Kommen Sie rechtzeitig, Sie haben dann desto eher die Gewähr dafür, gut und billig bei mir zu kaufen.

Schuhwarenhaus Heinr. Klein

Moderne Augengläser



Moderne Brillen

in jeder Ausführung nach ärztlicher Vorschrift liefert sofort

Otto Vormann, Uhrmachermeister u. Optiker

Neunkirchen, Kölnerstr., neben der Apotheke

Die günstige Einkaufsquelle für

Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen

fertig und nach Maß ist immer noch bei

Kübler-Verkaufsstelle.

Albert

Sartor

Burbach

Fernsprecher 266

Große Auswahl in

Schlafzimmern u. Küchen

Hermann Sander II, Neunkirchen

Möbel Ruf 375

Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.

Konfirmanden-Anzüge

blau und gemustert, gute Kammgarnware empfehle billigst **Alfred Zöllner, Zeppenfeld.**

Luftschutz

-Verdunkelungspapier,
-Abblendtrichter
zu haben bei **Otto Braun.**

Bekanntmachung.

Prüfung wegen Steuerhintergehung.

In der Untersuchungsverhandlung vom 18. Januar 1938 ist der

Gastwirt und Schlossermeister Martin Moritz in Neunkirchen, Kölner Straße 284

wegen vorsätzlicher Hinterziehung von

Einkommensteuer für 1933 bis 31. August 1937 zu 4000. RM

Umsatzsteuer für 1933 bis 1936 zu 1000. RM

Zusammen 5000. RM

rechtskräftig verurteilt worden.

Siegen, den 20. Januar 1938.

Finanzamt Siegen.

Tüchtiges, kinderliebes

Mädchen

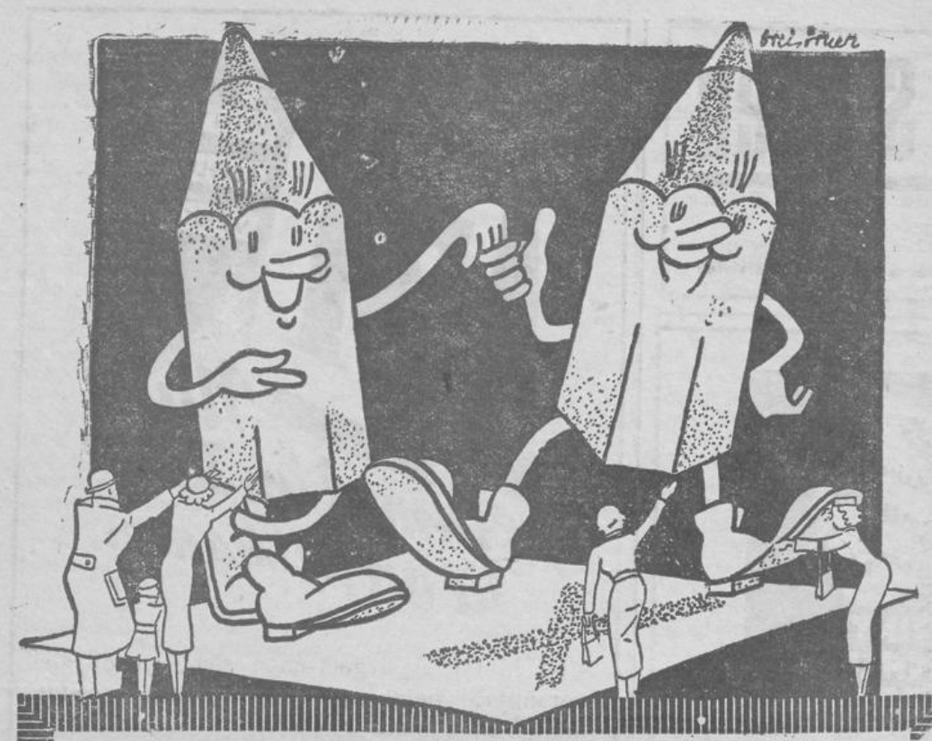
mit Kochkenntnissen (evtl. auch Kindergärtnerin) bei gutem Lohn und freien Kassen für sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild und Zeugnissen an

Dr. Ermert, Wetzlar, Platte 3.

Garantiert reinen

Schleuderhonig

gibt ab **Unterwilden, Haus Nr. 95.**



Ritsch-Ratsch - -

wir machen kleine Preise!

Ritsch, der Rotstift und Ratsch, der Blaustift waren so recht in ihrem Element, als es galt, die Preise für den Winter-Schluß-Verkauf um ein Stück kleiner zu machen. Lesen Sie nur, wie vorteilhaft Sie jetzt bei uns kaufen:

DAMEN-KLEIDUNG

Damen-Mäntel
moderne jugendl. Formen, Noppen-Stoff mit Serge gefüttert, z. T. mit Lincoln-lammartigen Plüschkragen... 14.75 12.75 9.75

Elegante Damen-Mäntel
modische Formen aus guten Velourstoffen, mit Pelz besetzt, z. T. mit Ind. Lamm-Kragen 29.75 24.75 19.75

Damen-Regen-Mäntel
Batist gummiert 5.90

Damen-Röcke
uni Bouclé 3.95 ..... aus Noppen-Stoffen 2.75

Damen-Kleider
aus dem beliebten Stichelhaarstoff, schöne sportliche Formen in modern. Farben bis Gr. 48 8.90 bis Gr. 46 4.95

Damen-Nachmittagskleider
aus Fiamisol oder Reversible mit aparter Kragen-Garnitur 9.75 8.90 6.90

Moderne Damen-Kleider
flotte Formen, z. T. mit modischen Kurbelstepperein. Biesenarbeit, in schönen Modefarben 19.75 14.75 12.75

Damen-Blusen
aus Taffet, moderne Farben ..... und Formen 3.95 2.45

Damen-Garnituren
Hemd oder Schlüpfer, Kunstseide-Interlock, glatt oder gemustert, Stck. 0.78

Damen-Unterkleid
Kunstseide-Charmeuse, abgenähte Prinzeßform mit eleganten Motiven 1.95

Damen-Unterkleid
Kunstseide-Charmeuse (Bemberg) mit Blende, 2. Wahl 2.95

Damenhüte Wollfilz, moderne Formen schwarz 2.90 dunkelfarbig 2.45 pastellfarbig 1.75

Damen-Pullover
mit farbigem Ausputz und Patentrand, einfarbig oder meliert 2.45

Damen-Pulloverjäckchen
mit und ohne Kragen, in modischer Ausführung 3.95

STOFFE

Kleider-Karo
in schönen Farbstellungen für Sport- und Kinderkleider ..... 70 cm breit 0.78

Flamenga
der immer beliebte Kleiderstoff, besonders preiswert ..... ca. 95 cm breit 1.28

Zellwoll-Rayé
einfarbig, in sich gestreift, eine vorzügliche Kleiderware ..... ca. 130 cm breit 2.28

Mantel-Bouclé
eine tragfähige Ware für Mäntel u. Röcke nur in schwarz ..... ca. 140 cm breit 2.65

GARDINEN / DEKORATION

Raffgardinenstoff
seitlich mit Spitzenabschluß. 150cm br., mtr 1.25 0.98 75cm br. mtr 0.48 0.38

Stores
Meterware mit Klöppeleinsätzen und Fransenabschluß ..... mtr 1.20 0.98 0.78

Voil-Voile
vorgefärbte Grundware in mod. Druckmustern ..... 110 cm br. 1.25 0.98

Dekorationsstoffe
in schöner Jacquardmusterung ..... 120 cm breit ..... mtr 1.25 0.98

Posten Damenschuhe

Rauhleder, schwarz oder farbig, mit flachem oder halbhohem Absatz, Einzelpaare 5.85 3.85

Trotteurschuhe, schwarz Rindbox oder Lack, kräftige Ausführung .. 5.85

Posten Porzellan

Kaffeekanne, weiß, verschiedene Formen, mit kleinen Fehlern ... 0.98

Obertassen, weiß, mit kleinen Fehlern ..... 6 Stück 0.58

Eßteller, weiß, feston, tief oder flach, mit kleinen Fehlern 0.25

HERREN-KLEIDUNG

„Präzentra" Sakko-Anzüge
modern gestreifte Muster 1reih. Form. Rundbundhose 23.75 19.75 17.50

„Präzentra" Sport-Anzüge
2teilig, Sakko und lange Hose ..... dazu passende Golfhose 5.— 19.75

„Präzentra" Sport-Stutzer
moderne Fischgrät-Muster, sehr praktisch im Tragen 19.50 16.50

„Präzentra"-Wettermäntel
beige-braun meliert, untergummiert, Sliponform 9.85

HERREN-ARTIKEL

Selbstbinder
reine Seide in modernen Streifenmustern, große Form 0.28

Oberhemden
mit Stäbchenkragen, bedruckt, Streifen und Karos 3.75 2.95

Herren-Hüte
Wolle 2. Wahl, in praktischen dunklen Farben 3.50 2.95

Herren-Hüte
Velour 2. Wahl, in schönen Farbtönen, besonders preiswert 6.90

WINTER-SCHLUSS-VERKAUF

Beginn des Verkaufs: Montag morgen 8.30

KAUFHOF

SIEGEN, AM MARKT

In unserem

Winter Schluss Verkauf

räumen wir große Bestände

Stoffe u. Mäntel

Kostüme - Röcke - Blusen - Wollkleider

zu weit herabgesetzten Preisen.

Das leistungsfähige Fachgeschäft

Heppner

Bahnhofstr. 14

Siegen



vom 31. Januar bis 12. Februar

auf-auf zum WINTER SCHLUSS VERKAUF

Das läßt man sich nicht zweimal sagen, jetzt gilt's - das Beste zu erjagen! Montag früh 8 Uhr gehts los!

Philipp **FÜLLER** Betzdorf

Manufaktur- u. Bekleidungshaus.

WINTER-SCHLUSS-VERKAUF

---

ca. 10—12 Zentner
Stroh
zu kaufen gesucht.
Struthütten, Haus Nr. **91,** am Denkmal.

Eine Fuhre
Heu
zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Eine kleine Fuhre
Heu
zu verkaufen.
Hellerstraße 13.

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Pullover, Westen, Hemden, Kravatten
bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken-Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.
Central-Drogerie W. Titsche

Umsatzsteuerbücher
für den Großhandel. **H. Braun.**

Suche für sofort oder zu Ostern einen
Lehrling.
Alfred Moos
Schreinermeister — Unterwilden.

Graue Haare
beseitigt **Orfa** Wiederhersteller
Einfache Anwendung. Sichere Wirkung. Fl. 1.74, extra stark 2.40
Drogerie Titsche, Bahnhofstr. 286.

Wir suchen noch einige
Blechschlosser
sowie
jüngere Arbeiter.
W. Ermert, K.-G.
Eisen- u. Blechwarenfabrik
Herdorf-Sieg.

Füllhalter-Reparaturen ● **Otto Braun**

s Opfer Leonsine v. Winterfeld-Platen

man aus
ber Zeit **der Sabine Wart**

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

Zwanzigstes Kapitel

Krischan hatte den ganzen Abend gewartet, daß Sabine käme.

Erst hatte er mit dem Hausknecht Sechsundsechzig gespielt um einen Schnaps. Dann hatte er dem Hausknecht die Karten ins Gesicht geworfen und geschimpft, er betröge ihn. Dann war er zu seinen Pferden gegangen.

Als es immer später wurde und die Demoiselle noch nicht zurück war, spannte er so sachte an und fuhr bei der Villa des Bürgermeisters vor. Da erhielt er den Bescheid, daß Mamsell schon seit vier Stunden fortgegangen sei. Da fuhr er bei Magister Fidelius heran. Der sagte ihm, daß die Demoiselle überhaupt gar nicht bei ihm gewesen sei. Krischan kratzte sich den Kopf und wußte nichts zu sagen. Dann wartete er noch geduldig eine Stunde vor dem „Weißen Hammel". Als aber Sabine immer noch nicht zu sehen war, sagte er dem Hausknecht mit der grünen Schürze von oben herab, daß, wenn die Demoiselle wirklich noch käme, sie dann bei Bürgermeisters übernachten solle. Er führe jetzt nach Altenau zurück.

Dort bestellte er Anton, der schon wartend vor der Tür stand, daß die Demoiselle über Nacht bei Bürgermeisters bliebe.

Der Baron wunderte sich zwar ein wenig hierüber, regte sich aber weiter nicht sehr darum auf, denn es war schon manchmal vorgekommen, wenn das Wetter schlecht und die Wege unpassierbar waren, daß man im Städtchen übernachtete. Man wußte ja, daß Sabine stets kurz entschlossen und selbständig handelte; so würde sie wohl auch jetzt einen triftigen Grund gehabt haben. —

Es war früh am andern Morgen, die Sonne noch nicht aufgegangen. An seinem Arbeitstisch bei trübem Öllicht saß der Baron. Er hatte heute nicht schlafen können, er wußte nicht, weshalb.

Darum saß er und schrieb, während die große Pendeluhr in der Ecke ihm unaufhörlich tackte und im alten Gebälk ein Holzwurm geschäftig sein Wesen trieb. Phantastisch geformte Eisblumen blühten an den Fensterscheiben, im Kamin prasselte ein munteres Feuer. Es war kalt heute, und der Baron rieb zeitweilig die Hände. Im Flur und den übrigen Stuben scheuerten Anton und die Mädchen mit Besen und Schrubber. Draußen auf dem Hof gingen klappernd mit ihren Eimern die Dorfmägde zum Melken in den Kuhstall. Es war neblig und grau, hier und da brannte noch eine Laterne in den Ställen. Sonst schlief im Hause noch alles. Darum wunderte sich der Baron, als plötzlich seine Stubentür aufgerissen wurde ohne vorheriges Anklopfen.

Er wandte erstaunt den Kopf, etwas unwillig über diese frühe Störung.

Dann sprang er auf — jäh — erschüttert.

Auf der Schwelle stand Sabine, ohne Jacke, ohne Mütze, die dunklen Haare wirr um die Stirn hängend, Rock und Füße naß von Schnee bis oben.

Ihr Gesicht war weiß und starr.

Sie tat einen Schritt vor. Dann hielt sie sich am Türpfosten, als müßte sie umfallen. Er war neben ihr und hielt sie.

„Um Gottes willen, Sabine, wo kommst du her?"

Sie öffnete die Lippen zwei-, dreimal. Dann griff sie nach ihrer Brust.

„Frage — mich — jetzt — nicht — Vater. Später erzähle ich dir alles. Jetzt hilf mir nur. Ich habe ihn gefunden. Zwischen Toten — im Schnee. Zwei Männer bringen ihn. Man soll ein Zimmer richten und zum Arzt schicken. Ich muß wieder zurück jetzt, den anderen den Weg zeigen."

Sie riß sich zusammen. Ehe er sie halten konnte, war sie wieder fort.

Der Baron fuhr sich über die Stirn, zwei-, dreimal. Dann rief er Anton.

„Das große Fremdenzimmer unten rechts soll sofort instand gebracht werden, heizen, Bett überziehen, sofort!" Dann stülpte er die Mütze über und hastete in den Stall. „Krischan, Er muß anspannen und Doktor Kersten aus der Stadt holen. Sofort!"

Dann suchte er die Spuren seines Kindes im Schnee und ging ihnen nach.

Er stand vor einem Rätsel. Aber er wußte, dies ging um die Seele seines Kindes. So hatte er sie noch nie gesehen. Das war nicht die Sabine mehr von gestern oder vorgestern. Das war ein Weib, das um etwas kämpfte. Etwas Großes — vielleicht das Größte. Die Spuren führten auf den Weg zum Städtchen.

Er ging ihnen nach, so schnell er konnte. Da — hinter einer Wegebiegung sah er Menschen. Zwei fremde Männer, die etwas trugen, was aussah wie eine Tragbahre. Darauf lag einer, zugedeckt mit Tüchern, über die Brust Sabines Pelzjacke gebreitet. Schritt für Schritt gingen die Männer, daß der Liegende nicht gestoßen oder geschüttelt würde. Daneben ging Sabine, den Kopf gesenkt, die Haare im Gesicht. Sie schien es gar nicht zu merken, daß der Vater kam. Langsam ging der Baron jetzt neben den andern her. Er fragte nichts, sie sagten nichts. Es war, als ob hier jedes Wort zuviel sei.

Da sauste Krischan mit dem Schlitten an ihnen vorüber, den Doktor zu holen. Dicht am Hofe ging der Baron rasch voraus, nachzusehen, ob alles in Ordnung und bereit sei, und Anton zu rufen. Behutsam, ängstlich trugen die vier Männer die Bahre ins Haus, hinein in das große, warme Zimmer zu ebener Erde, wo das frischbezogene Bett stand und das Kaminfeuer brannte.

Auf die Erde setzten sie die Bahre nieder — schweigend. Draußen lohnte der Baron sie ab.

Neben der Bahre kniete Sabine.

Ein qualvolles Stöhnen kam unter den Tüchern hervor.

Da bettete sie seinen Kopf auf ihren Schoß und blieb so — regungslos — bis der Arzt kam.

•

Im Hause flüsterte man, die Demoiselle habe wieder einen elenden, französischen Flüchtling auf der Landstraße aufgesammelt, damit er hier in Ruhe sterben könne. Es müßte wohl ein Offizier sein, da man ihn nicht in die Waschküche, sondern nach oben gebracht. Niemand durfte ihn bedienen als Anton allein, sonst gingen der Baron und Sabine nur zu ihm.

Stundenlang war der Arzt dagewesen. Dann taumelte Anton verstört zu Mamsell in die Küche hinab. An den Küchentisch setzte er sich, stützte den alten Kopf schwer in beide Hände und fing bitterlich an zu weinen.

„Mamsell, weiß Sie, wer das is da oben? Unser guter General is das. Unser General Rustand. Und, Mamsell, daß Gott erbarm! Zusammengeschossen zu einem Klumpen Elend. Ein Bein fehlt ihm und eine Hand."

Anton konnte nicht weiterreden. Unaufhörlich rannen ihm die Tränen in den grauen Bart. Mamsell war einfach versteinert. Dann setzte sie sich zu ihm und weinte mit. —

Man hatte mit Hilfe des Arztes den Verstümmelten entkleidet, gebadet, verbunden und ins Bett gebracht. Stärkenden Wein hatte man ihm eingeflößt, dann war er vor Schmerzen und Erschöpfung eingeschlafen.

Da erst war Sabine hinaufgegangen, sich umzuziehen und ein wenig Speise zu sich zu nehmen. Dann hatte sie lange bei ihrem Vater gesessen und ihm alles erzählt von der verwichenen Nacht.

Unendlich weich und zart ging der Baron mit Sabine um. Er kannte sein Kind ja am besten von allen und wußte, was sie jetzt litt.

Dann bat er sie, sich ein wenig hinzulegen und zu ruhen.

Sie nickte müde.

„Ja, Vater, aber Anton oder du, einer muß bei dem Kranken bleiben. Und sobald die geringste Änderung eintritt, müßt ihr mich rufen."

Damit ging sie nach oben, schwankend — wie unter schwerer Last.

Leonsine
Wollkleider
Preisen.
geschäft
ner
Bahnhofstr. 14
Januar
ebruar
kauf
TER
USS
AUF
agen,
en!
os!
zdorf
s.
RKAUF
SSLVERKAUF
Wir suchen noch einige
Blechschlosser
sowie
jüngere Arbeiter.
W. Ermert, K.-G.
Eisen- u. Blechwarenfabrik
Herdorf-Sieg.
n ● Otto Braun

— Tante Neldchen war sehr ergriffen, als sie von den Vorgängen der Nacht hörte, wovon ihr aber vieles verschwiegen wurde.

Nur war sie dagegen, daß Sabine selber den Franzosen pflege. Sie sprach mit Ferdinande darüber und meinte, das sei nicht schicklich. Ferdinande sah sehr ernst aus. Sie hatte mit ihrem feinen Fraueninstinkt vieles erraten aus den Worten des Vaters.

„Laß sie nur, Tante Neldchen. Der Arzt hat ja gesagt, daß Rustand nur noch wenige Tage zu leben hätte. Da muß man ihm Liebes tun, soviel man kann. Er ist je auch meistens ohne Besinnung. Es wird nicht mehr lange dauern. Sabine ist ja alt genug und tut doch, was sie will. Und wo ist eine weiche Frauenhand wohl nötiger als am Krankenbett? Im Kriege und in der Not fragt man nach so etwas nicht, Tante Neldchen. Die heilige Not meistert alles Kleinliche."

Da kam Tante Neldchen nicht mehr auf das Thema zurück. —

Einundzwanzigstes Kapitel

Sabine mußte immer an das tiefbraun gebrannte Gesicht mit den blitzenden Augen denken, das damals im Juni so stolz und siegesgewiß auf sie herabgesehen, dort — an der Tür vom Saal, als sie Abschied nahmen voneinander.

War das wirklich dasselbe wie dies hier in den Kissen?

Dieses wachsgelbe, eingefallene Gesicht mit den scharf hervorspringenden Kinn- und Nasenknochen und den tiefumrandeten, abwesenden Augen? Er wußte nicht, wo er war. Wenn er nicht in tiefer Betäubung, in todesähnlichem Schlaf lag, redete er irr — abgebrochen — von Rußland — von seinem Kaiser. So ging es Tag für Tag, Woche für Woche. Doktor Kersten kam täglich aus dem Städtchen herüber, er hatte ihn eigentlich schon lange aufgegeben. Auch eben war er wieder dagewesen. Man war schon in den ersten Tagen des März. Nachdem er bei Rustand gewesen, saß der Doktor noch ein Weilchen beim Baron in dessen Zimmer, ein Glas Rotwein vor sich, in das er nachdenklich durch seine runden Brillengläser starrte.

„Zu erstaunlich, Herr Baron, zu erstaunlich. Er muß eine kolossal kräftige Natur haben, dieser General. Vielleicht, daß wir ihn doch noch durchbekommen, wer kann's wissen?"

Der Baron seufzte schwer.

„Es ist ihm wohl eigentlich nicht zu wünschen, so ohne Hand und ohne Bein, ein elendes Krüppeldasein, besonders für einen, der Soldat war."

„Es wird viele solche jetzt geben in Frankreich und sonstwo. C'est la guerre."

Der Doktor stand auf und empfahl sich. —

Im Krankenzimmer am Fenster saß Sabine. Sie war über eine Handarbeit gebeugt, die spärlichen Strahlen der Märzsonne ausnützend. Im Bett schlief der Kranke, oder vielmehr er dämmerte so dahin, im steten Traum- und Fieberzustand. Seine hagere, abgezehrte Linke lag auf der Decke, der Stumpf des rechten Armes stak im Verband.

Draußen tropfte der schmelzende Schnee vom Dach. Spatzen zwitscherten und pluderten ihre Federn in der Sonne. Ein großes, gewaltiges Frühlingsahnen ging durch die Luft und über die ganze Erde.

In ganz Preußen rüstete man sich zum großen, heiligen Freiheitskampf, denn jetzt hatte der König gerufen!

Am 17. März erließ Friedrich Wilhelm den Aufruf: „An mein Volk!"

Aber was da draußen wogte und brandete und die Gemüter mit heiliger Begeisterung erfüllte, drang nicht hinein in die tiefe Stille dieser Krankenstube.

Aber der Baron und der Großvater, Tante Neldchen und Ferdinande rissen sich förmlich die neuesten Zeitungen aus der Hand und frohlockten über Preußens endliche Erhebung. Nur ein bitterer Tropfen Wermut war in dieser neuen, großen Freude: Daß Jürgen das nicht mehr erlebt hatte!

Alle dachten es, aber niemand sprach es aus, um dem andern nicht wehezutun.

Leise erhob sich Sabine von ihrem Fensterplatz. Sie sah nach der Uhr. Rustand mußte wieder von dem kräftigen Wein trinken. Behutsam hob sie seinen Kopf in die Höhe und brachte ihm den Löffel an die Lippen.

Er trank mit dem müden, leeren Blick wie immer.

Dann sagte er plötzlich, unvermittelt: „Siehst du, Jürgen, nun bin ich's, der zurückkam. Aber nun ist Sabine Wart tot."

Sabine ließ ihn leise in die Kissen zurückgleiten.

Daß er noch immer phantasierte! Noch immer!

Sie beugte sich über ihn und strich weich mit der Hand über das Haar. In ihren Augen standen Tränen. Tränen um dies herrliche, stolze Menschenleben, das so enden sollte.

Da hob er die schweren Augenlieder und sah sie an.

Und jetzt war es, als liefe etwas wie ein flüchtiges Erkennen über sein wächsernes Gesicht.

Er tastete nach ihrer Hand.

„Sabine!"

Sie ließ ihm ihre Hand und sah ihn in die Augen. Hatte er sie wirklich erkannt?

Dann plötzlich ging es wie ein helles Erschrecken über sein Gesicht.

„Wo bin ich? Wo ist mein Kaiser?"

Sie setzte sich an sein Bett und legte beruhigend ihre beiden Hände über seine Linke.

„Ihr Kaiser lebt. Und Sie sind auch gerettet. Sie dürfen nicht so viel sprechen jetzt."

Er hörte nicht auf ihre letzten Worte.

Mit jähem Ruck versuchte er sich aufzurichten, aber mit einem Wehlaut fiel er wieder in die Kissen zurück.

„Und ich, warum pflegt man mich hier? Warum hat man mich nicht sterben lassen? Damals auf der Landstraße, wie einen Hund? Es wäre besser gewesen, denn — ich bin ein zerschossener Krüppel."

Er stöhnte und tastete mit der Linken nach dem verbundenen Stumpf des rechten Armes. Und dann über die Decke, unter deren glatter Fläche sich deutlich nur das eine Bein markierte.

Dann sah er wieder auf Sabine.

„Und Sie, Baronesse, wie kommen Sie hierher?"

Jetzt mußte sie lächeln mit großen Tränen in den Augen.

„Aber, General, hier gehöre ich doch hin, wir sind ja in Alt-Reckow."

„O!" — ein freudiges Erstaunen ging über sein Gesicht. „Das wußte ich ja gar nicht. Ich war wohl sehr krank?"

Sie nickte.

„Sechs Wochen lang im Wundfieber. Niemand hat an Ihr Aufkommen geglaubt. Nur ich."

„Nur Sie?"

„Ja, sonst hätte Gott mich Sie nicht finden lassen."

„Sie haben mich gefunden, Baronesse?"

„Ja, General. Aber davon ein andermal. Jetzt müssen Sie schlafen."

Sie wollte gehen, aber er griff mit der gesunden Linken nach ihrer Hand.

„Baronesse — um Gott — warum tun Sie das alles an mir? Warum? Warum? Konnte ich nicht ebenso sterben wie die viel tausend andern?"

Sie schüttelte sehr ernst den Kopf.

„Nein, General. Gott hat es nicht gewollt. Und warum ich Sie pflege? Ich habe alle französischen Flüchtlinge gepflegt, die jetzt so elend hier durchkamen."

Damit ging sie leise aus der Tür, daß Anton sie im Wachen ablöste. —

Bei Tisch erzählte Sabine den andern, daß Rustand sie erkannt und mit ihr gesprochen habe. Ihre Augen leuchteten, in ihre Wangen war ein feines Rot zurückgekehrt.

Alle waren glücklich darüber. Nur der Großvater durfte es nicht wissen, daß noch ein Franzose im Hause war, es hätte ihn sonst zu sehr aufgeregt.

Bald durfte Anton den General in Vaters großen, weichen Lehnstuhl betten und ans Fenster rollen. Dann saß der Baron oft stundenlang bei ihm, ihm von den Tagesneuigkeiten vom Kriegsschauplatz erzählend oder von seiner wunderbaren Rettung damals im Schnee durch Sabine.

Das hörte der General am liebsten, immer wieder fragte er nach jeder Einzelheit.

Und dann erzählte er dem Baron von Rußland, wenn Sabine mit einer Handarbeit daneben saß.

Der General hatte lange mit sich gekämpft, ob er dem Alt-Reckowern von seiner Begegnung mit Jürgen erzählen solle. Aber da von demselben nie ein Lebenszeichen einlief, er auch aller Berechnung nach jetzt schon längst wieder daheim hätte sein müssen, so war es dem General klar, daß Jürgen nicht mehr unter den Lebenden sei. So wollte er den Seinen nicht zum zweiten Male das Herz schwer machen oder unnötige Hoffnungen in ihnen erwecken und schwinden lassen.

Er bekam auch von den andern Hausbewohnern häufig Besuche, die ihn stets erfreuten und erheiterten.

So kam nach Tisch meist Tante Neldchen mit ihrem Strickstrumpf, während Sabine zu Großvater ging, um mit dem Alten Schach zu spielen.

(Fortsetzung folgt.)

...ionsbeihilfen für einzelne Bauern und Landwirte.

...Vermehrung der landwirtschaftlichen Erträge aus der ...Scholle ist eine der wichtigsten Aufgaben des Vierjahres...lasse dazu beitragen soll, die Ernährung des deutschen ...sichern und vom Ausland unabhängig zu machen. ...daher bestrebt, das Oedland landwirtschaftlich zu er... ...minder ertragsfähige Flächen zu verbessen und in hoch...Kulturland umzuwandeln.

...und Länder fördern diese Bestrebungen, indem umfang...reiche Mittel zur Verfügung gestellt werden. Während früher ...Gemeinden, Wiesenverbände, Haubergsgenossenschaften ...mittel bedacht werden konnten, gelangen jetzt auch Melio...rationsbeihilfen an einzelne Bauern und Landwirte zur Verteilung. ...Mittel werden dem Reichslandeskulturfonds entnommen. Ihre ...Verteilung wurde vorerst bis zum 31. März 1938 begrenzt, es ist ...aber zu rechnen, daß im Rechnungsjahre 1938 weitere Bei...hilfen bereitgestellt werden und zur Verteilung gelangen können.

...Beihilfen werden für Dränungen, landwirtschaftliche ...Wegeanlagen und größere Rodungen zur Verfügung gestellt. ...So kann die Dränentwässerung sich auf das Grünland ...Ackerland erstrecken, als Bedarfsdränung oder Volldränung ...Ist ein Ausbau des Baches zur Erzielung der erforder...lichen Mündungstiefe damit verbunden, so wird für diese ...Beschaffung noch eine besondere Beihilfe bewilligt. Der ...Antrag muß ein Entwurf des Kreiskulturbauamtes zugrunde ...liegen, welches auch die Ausführung beaufsichtigen soll.

...Bei landwirtschaftlichen Folgeeinrichtungen werden kleine ...Neuumbruch, Düngung und die Aussaat gerichtet. Bei der ...Anlage von Privatweidekämpen können hierbei noch die Ein...zäunung, Einkoppelung und Herstellung von Viehtränken Be...rücksichtigung finden. Im Sinne der Richtlinien, nach denen die ...Beihilfen verteilt werden, rechnen Betriebsumstellungen auf bereits ...landwirtschaftlich befindlichen Flächen nicht dazu. Für den Umbruch ...von ertragsarmen Grünlandes wurden bereits dem Reichsnährstand ...erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt.

...Zu größeren Rodungen erfolgen zur Umwandlung von Hau...berg in Weiden, Wiese oder Acker. Neben der Beseitigung ...von Felsblöcke und Findlinge sind auch größere Unebenheiten ...einzuebnen und die Sumpfstellen zu entwässern.

...Die Ausführung kann dem Reichsarbeitsdienst oder den ...Unternehmern übertragen oder teils von den Beteiligten im Hand...schachtdienst erledigt werden. Für den Arbeitsdienst erscheinen ...Dränungen und Rodungen besonders geeignet. Ob er eingesetzt ...werden kann, ist im wesentlichen von seinem Arbeitsvorrat ab...hängig. Die zuständige Arbeitsdienstabteilung oder Arbeitsdienst...führer wird darüber Auskunft geben können. Da aber der ...Arbeitseinsatz in einem längeren Verfahren beantragt und ...bewilligt sein muß, die Beihilfen aber vorerst nur bis zum 1. April ...bewilligt werden können, wäre bei dieser Ausführung besondere ...Vorsicht geboten. Die Arbeitsgauleitung hat die Vergütungssätze ...für das Lohntagewerk wird jetzt für Meliorationen und ...Wegebau, also auch für die Dränungen mit 1.30 ℳ berechnet, ...während bisher 0,80 ℳ gezahlt wurden. Der Arbeitsdienst stellt ...auch das Großgerät, wie Gleise, Lore, Schubkarren, Karr...wagen usw., falls es erforderlich wird. Die Lohntagewerke zur ...Rodung von 1 Morgen Hauberg sind von 100 auf 150 und die ...Rodung von 80 ℳ auf 150 ℳ je Morgen oder je ha von 320 ℳ auf 480 ℳ erhöht worden. Für bereits genehmigte Anträge verbleibt es bei den vereinbarten Vergütungssätzen.

Die Beihilfen können für die Arbeiten nach verschiedenen Maßstäben bemessen werden und zwar:

1. Für die Dränung.
   a) 80 ℳ/ha ohne Rücksicht auf die entstehenden Barkosten oder
   b) 25% der entstehenden Barkosten oder
   c) die Hälfte der Barkosten je ha, welche nach Abzug von 150 ℳ verbleiben.

   Als Barkosten gelten die Vergütungen an den Arbeitsdienst, die Aufwendung für Materialien, Dränrohre, Ausmündungsstücke, die Lieferung von Holz und Steinen der Beteiligten zur Ueberdeckung oder Unterbettung der Dräns u. a. Die Arbeits- und Fuhrleistungen des Hand- und Spanndienstes der Beteiligten werden jedoch nur zur Hälfte als Barkosten anerkannt.
2. Landwirtschaftliche Folgeeinrichtungen.
   a) 80 ℳ je ha ohne Rücksicht auf die Barkosten oder
   b) bis 100 ℳ je ha wenn die Gesamtbeihilfen 33⅓% der Gesamtkosten nicht überschreiten.
3. Größere Rodungen

   50% der entstehenden Barkosten wenn
   a) die gesamten Barkosten nicht höher als 1500 ℳ je ha werden,
   b) die gerodeten Flächen restlos landwirtschaftl. genutzt werden.

Für die Auszahlung der Beihilfen sind die wirklich entstandenen Kosten nachzuweisen. Sie sind für die Bemessung der Beihilfe maßgebend, wenn die Ausführungskosten unter dem Antrag verbleiben. Dagegen wird die Beihilfe nach dem Antrage berechnet, wenn die Ausführung teurer wurde, als im Antrag vorgesehen.

Die Beihilfen können beim Landrat in Siegen beantragt werden. Er ist auch ermächtigt, die Beihilfen nach den vorläufigen Richtlinien zu bewilligen, die Landesbauernschaft wird dazu gehört. Nach Fertigstellung der Arbeiten beantragt der Landrat auch die Auszahlung der Beihilfen beim Oberpräsidenten. Sch.

Die Weltpresse im Weltkriege.

Reichspressechef Dr. Otto Dietrich hat in einer Broschüre im Gauverlag Westfälische Landeszeitung=Rote Erde Dortmund Stellung zu der siebten Großmacht (Presse) genommen.

Dr. Dietrich schreibt darin:

„Die Würde einer Presse bemesse sich nach der Reinlichkeit, mit dem dieses Barometer auszuschlagen vermag. Der größte Feind des Friedens sei der Giftmischer der öffentlichen Meinung. Es gelte heute, den Kampf zu beginnen: verantwortungsvolle Presse gegen Lügenpresse.“ Dietrich stellt Tatsachen zusammen zum Beweis. Auch führt er einen französischen Schriftsteller — d'Ornesson — an, welcher von der Hetzpresse sagt:

„Neun Zehntel aller Schwierigkeiten, unter denen wir leiden, entstammen einer tendenziösen (absichtlich erlogenen) Berichterstattung. Das Mißtrauen, das die Beziehungen von Volk zu Volk und von Regierung zu Regierung vergiftet und manchmal lähmt, ist öfter durch die Darstellung veranlaßt, die die Tatsachen finden, wie durch diese Tatsachen selbst.“

Dann kommt folgendes Beispiel:

„Nach Einnahme von Antwerpen im Oktober 1914 schrieb die Kölnische Zeitung:

Als die Einnahme von Antwerpen bekannt wurde, läuteten die Kirchenglocken.

Die franz. Zeitung Le Matin übernahm diese Meldung wie folgt:

Nach der Kölnischen Zeitung wurde die Geistlichkeit von Antwerpen gezwungen, nach der Einnahme der Festung die Kirchenglocken zu läuten.

In der Times konnte man am nächsten Tage lesen:

Nach dem, was Le Matin aus Köln vernommen hat, wurden die belgischen Priester, die sich weigerten, bei der Einnahme von Antwerpen die Kirchenglocken zu läuten, aus ihren Aemtern vertrieben.

Dem Corriere della Sera wird dann wie folgt gemeldet:

Nach dem, was die Times von Köln über Paris erfahren hat, wurden die armen belgischen Priester, die sich weigerten, bei der Einnahme von Antwerpen die Kirchenglocken zu läuten, zu Zwangsarbeit verurteilt.

Der Matin schloß dann wieder den Kreislauf mit folgender nunmehr kompletter Lügennachricht:

Nach Mitteilungen, die dem Corriere della Sera von Köln über London zugegangen sind, bestätigt es sich, daß die barbarischen Eroberer von Antwerpen die armen belgischen Priester zur Strafe für ihre heldenhafte Weigerung, die Kirchenglocken zu läuten, als lebendige Klöppel, mit dem Kopf nach unten, an die Glocken gehängt haben.“

Die verdienstvolle Schrift, die auch im Ausland nicht unbeachtet bleiben dürfte, klingt mit der Forderung aus, daß alles getan werden möchte, um die Weltpresse von Kriegshetzern, dunklen Geschäftemachern und verantwortungslosen Journalisten zu reinigen.



Spiel und Sport.

Altenseelbach — Eiserfeld 2:3 (2:3)
Werdohl — Sportfreunde Siegen 2:1
Olpe — Eiringhausen 1:0
Burbach — MSV Richthofen 0:5
Eisern — Wahlbach 3:1
Niederschelden — Trupbach 5:1
Brachbach — Herdorf 5:1
Drabenderhöhe — Daaden 4:2
Betzdorf-Bruche — Gummersbach 6:2

Daß es in dem Treffen Altenseelbach—Eiserfeld ein knappes Resultat geben sollte, war vorauszusehen. Aber allgemein hatte man Altenseelbach den Sieg zugeschätzt. Doch wie immer bei den Spielen beider Mannschaften wurde es anders als wie erwartet. Eiserfeld schoß das erste Tor, doch dann kam Altenseelbach mit 2:1 in Führung, aber Eiserfeld siegte trotzdem, wenn auch mit viel Glück. Nach der Pause hatten sich die Gäste der nun doch heftiger werdenden Angriffe der Altenseelbacher zu erwehren, aber durch geschickte Verteidigung wußten sie das Ergebnis bis zum Schluß zu halten. Altenseelbach ist durch diese Niederlage in Abstiegssorgen geraten, doch wir hoffen, daß es ihnen gelingen wird, in der Klasse zu verbleiben.

In Eisern soll es etwas rauh hergegangen sein, was aber nicht unbedingt nötig ist, da durch den Zusammenschluß der beiden Vereine Niederschelden und Gosenbach nur ein Verein der 1. Kreisklasse absteigt, der bereits in dem SC. Laasphe feststeht.

Die Burbacher ließen sich in der 1. Halbzeit von den Siegener Soldaten etwas einschüchtern und als man gemerkt hatte, daß diese auch nur mit Fußbällen spielten, war es bereits zu spät, da die Gäste schon eine 4:0=Führung geschafft hatten.

Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten im Jahre 1937.

Der Verlauf des Jahres 1937 kann für die im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Lebensversicherungsanstalten als erfreulich bezeichnet werden. Der Versicherungsbestand, ohne Berücksichtigung der Rentenversicherung sowie der Bausparkassenversicherung, hat sich im Jahre 1937 der Anzahl der abgeschlossenen Lebensversicherungen nach um mehr als 80000 und der Summe nach um fast 200 Millionen *RM* gehoben. Der Bestand an abgeschlossenen Kapitalversicherungen dürfte Ende 1937 die Summe von 2,33 Milliarden *RM* erreicht haben.

Neuanträge sind im Jahre 1937 über mehr als 300 Millionen *RM* gestellt worden. Der vorzeitige Abgang hat nachgelassen. Die durch die Wirtschaftspolitik des Reiches herbeigeführte Belebung des Volkseinkommens hat den Abschluß und die Aufrechterhaltung von Lebensversicherungen erleichtert. Hierbei ist bemerkenswert, daß bei den Neuabschlüssen die Versicherungssumme im Durchschnitt etwas höher liegt als früher.

Aus dieser Bewegung ist das wachsende Bestreben zu erkennen, einen Teil des Einkommens für den Abschluß und die Aufrechterhaltung einer Lebensversicherung zu verwenden.

Die Sterblichkeit ist günstig verlaufen. In den ersten 3 Vierteljahren 1937 wurden über 12 Millionen *RM* für Sterbefälle in der Todesfallversicherung gezahlt. Seit der Stabilisierung der Währung belaufen sich die Auszahlungen für Sterbefälle auf mehr als 132 Millionen *RM*.

An langfristigen Kapitalanlagen (Hypothekenkrediten, Darlehen an öffentliche Körperschaften, Wertpapieren usw.) wurden in den ersten 10 Monaten des Jahres 1937 mehr als 60 Millionen *RM* neu zur Verfügung gestellt. Der Bestand an langfristigen Kapitalanlagen belief sich damit bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten Ende Oktober 1937 bereits auf über 564 Millionen *RM*. Es ist für die Stärke der Entwicklung, welche die öffentliche Lebensversicherung seit Uebernahme der Macht durch den Nationalsozialismus genommen hat, bezeichnend, daß die langfristigen Kapitalanlagen der Anstalten Ende des Jahres 1932, kurz vor der Machtübernahme, nur 288,6 Millionen *RM*, also nicht die Hälfte der Summe betragen haben, die Ende 1937 zur Verfügung stehen dürfte.

Gemäß den Grundsätzen der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten sind diese größeren Geldmittel wiederum in erheblichem Maße als Hypothekendarlehn in kleineren Abschnitten den minderbegüterten Kreisen in unserem Erwerbsleben namentlich auch auf dem flachen Lande zugeführt worden. Die Kapitalanlagen in Schuldscheinforderungen und in Wertpapieren haben, den staatspolitischen Erfordernissen Rechnung tragend, ebenfalls Steigerungen erfahren. Die gesamte Entwicklung läßt einen befriedigenden Jahresabschluß erwarten.

Bei einem Rückblick auf die letzten vier Jahre des Aufstiegs tritt hervor, daß dieser organisch und stetig vor sich geht, sodaß Rückschläge ernster Art nicht zu befürchten sind. Dazu kommt, daß die gewaltige noch bevorstehende Aufbauarbeit im Rahmen des Vierjahresplans eine Stütze und Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland begründet und daß sie ihren günstigen Einfluß auf den weiteren Aufstieg im Versicherungswesen ausüben wird. Außerdem ist die Notwendigkeit eines Versicherungsschutzes — auch in Erinnerung an die schweren Jahre der Arbeitslosigkeit und des wirtschaftlichen Niedergangs — im Volke immer mehr erkannt worden. Deutschland steht in seiner Versicherungsdichte noch nicht an der Spitze der Kulturvölker; der Versicherungsgedanke hat daher noch ein weites Eroberungsfeld vor sich.

Polizeiliche Meldeblocks für Hotels und Gasthöfe.
Buchdruckerei Otto Braun

Wir essen zu schnell!

Wir essen zu schnell! Magen- und Darmkrankheiten können nicht immer nur auf angeborene Schwäche dieser Organe, eine ohne Schuld erworbene Krankheit, auf falsch gewählte Nahrung, zu vieles Essen, zu vieles Sitzen zurückzuführen sein, sondern sie sind sehr oft die Folge zu raschen Essens und der Begleiterscheinung: zu oberflächlichen Kauens. Wer jahrelang ohne genügende Einspeichelung ißt, die Mahlzeiten „nur so" hinunterwürgt und sich gleich wieder in die Arbeit — womöglich gar sitzende Arbeit [— stürzt, darf sich nicht wundern, wenn ein Zeitpunkt kommt, daß Magen und Darm „einfach nicht mehr mitmachen".

Schon beim Kauen bereitet sich der Magen auf die zu erwartende Arbeit vor. Ist nun das Kauen sehr kurz, wird der Magensack einfach vollgestopft und dann womöglich durch Vorbeugen bei Schreib- und Näharbeit auch noch eingeengt, so ist es geradezu unmöglich, daß er bei guter Verfassung und Arbeitsleistung bleiben kann. Dies ist so selbstverständlich, daß es jedes Kind begreift. Und dennoch wird viel zu oft dagegen gefehlt! Es wird heillos drauflos gewirtschaftet, bis man den Arzt rufen muß, der die Sache — etwa, wie man eine Wagendeichsel durch einen Ruck zurechtrückt — allerschnellstens in Ordnung bringen soll. Diese Zumutung ist ebenso unvernünftig wie das zu rasche Hinunterschlucken von Speisen.

Vor allem rächen Hülsenfrüchte, fettes Fleisch, oder fetter Fisch, fetter Kuchen, Kraut usw. diese Art Sättigung schwer und können den Grund zu langwierigen Magen- und Darmkatarrhen legen, die kaum wieder vollständig zu beseitigen sind und oft zu einer chronischen Schwächung und Verstimmung der betreffenden Organe führen.

Im Elternhause wie in der Schule sollte bereits den Kindern dauernd eingeprägt werden: „Nimm dir Zeit zum Essen, sonst wirst du krank!" und: „Gutes Kauen ist halbes Verdauen."

Herstellung synthetischer Fettsäure.

Die Herstellung von Schmieröl und Seife aus Kohle ist in Deutschland schon über die Versuchsschwierigkeiten hinaus. In der Fettsäurefabrik in Witten werden schon 20000 Tonnen im Jahre hergestellt.

Deutschland hat einen Einfuhrbedarf von jährlich 1 Million Tonnen Fette. 50% davon dienen der Ernährungswirtschaft, 25% der Seifenherstellung und 25% anderen technischen Zwecken. Für die Deckung des Fettbedarfs stehen keine anderen Quellen von Bedeutung im Inland zur Verfügung.

Versuche, die während des Krieges angestellt wurden, ergaben, daß man aus Paraffin Fettsäure gewinnen kann, aus welcher dann wieder die notwendigen Fette aufgebaut werden können.

Als Ausgangspunkt bei den neueren Versuchen diente aus Braunkohle gewonnenes Paraffin. Die Produkte, die jetzt aus dem neuen Großbetrieb in Witten vorliegen, sind erstklassig. Auch die Glyzerinbeschaffung macht keine Schwierigkeiten mehr, da es auch gelungen ist, Glyzerin auf synthetischem Wege zu gewinnen.

Hausbrandasche im Garten.

Wußtest Du noch nicht, daß man Hausbrandasche im Garten verwenden kann? Dann ist es Zeit, Dich daran zu erinnern. Wenn ich am Samstagmorgen an den Müllbehältern vorbei gehe und sehe bei Haus- und Gartenbesitzern, daß sie ihren Hausdreck, vorwiegend Asche, fortwerfen oder fortfahren lassen, dann denke ich: Na, mit denen ihrer Gartenkunst ist es nicht weit her.

Ein Mitarbeiter der Zeitschrift „Deutscher Garten", Gartenbauverlag Trowitzsch & Sohn, Frankfurt-Oder und Berlin SW 11, schreibt in Nr. 1, Jahrgang 1938 darüber: „Wer über Hausbrandasche verfügt, sollte sie unbedenklich im Laufe des Winters in den Boden bringen. Asche hat sich hervorragend als Bodendesinfektionsmittel bewährt u. man sollte die Aschefurcht aufgeben."

Wiedersehensfeier der 47. Reserve-Division.

3000 alte Soldaten in Dortmund.

Am 28. und 29. Mai ds. Js. findet in Dortmund eine Wiedersehensfeier aller ehemaligen Angehörigen der 47. Reserve-Division, der ruhmreichen „Eisernen Division" statt.

Alle Kameraden des Div.-Stabes der 93. und 94. Brigade der Ref.-Inf.-Regimenter 217, 218, 219, 220, des Ref.-Jäger-Batl. 19, Ref.-Feldartl.-Reg. 47, Landwehr-Fußartl.-Batl. „Posen" Nr. 4, der Pionier-Minenwerfer-Kompagnien, Kavallerie- u. Nachrichtenabteilung, San.-Kompagnien und Lazarette, Intendantur- und Proviantämter usw., kurzum alle Angehörigen der 47. Reserve-Division, die einer Regimentsvereinigung nicht angehören, werden aufgefordert, sich umgehend unter Angabe des Truppenteils zu melden, damit ihnen Auskunft über die Veranstaltung gegeben werden kann. Zuschriften an das Städt. Fremdenverkehrs- und Werbeamt, Dortmund, Stadthaus. — Alle übrigen Kameraden erhalten nähere Nachricht durch ihre Regimentsvereinigungen.

Der Geschäftsbericht der A.-G. Krupp

verzeichnet für das am 30. 9. 37 beendete Geschäftsjahr 11% Mehrertrag und die Erhöhung der Dividende für dieses Familien-Unternehmen von 4% auf 5%. Besonders erfreulich ist die Zunahme der Aufträge aus dem Ausland. Im neuen Geschäftsjahr hat der gute Geschäftsgang angehalten. Die Firma hat Maßnahmen zur Steigerung der inländischen Erzförderung ergriffen.

In Borbeck besitzt Krupp eine sogenannte Rennanlage zur Verarbeitung eisenarmer Erze. Es ist dies eine Versuchsanlage. Die Versuche können nunmehr als abgeschlossen gelten und ist die Verwaltung sehr befriedigt von dem Erreichten.

Wohnungsbau bei Krupp.

Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß die Gesamtzahl der den Werksangehörigen zur Verfügung stehenden Wohnungen am 30. September 1936 28821 betrug, (rund 13200 in Essen), von denen 24528 Eigentum der Werke sind.

Aufgesprungene Hände sind jetzt ein vielfach beobachtetes Uebel. Diesem vorzubeugen, vermeide man es, unmittelbar nach dem Waschen der Hände aus dem warmen Zimmer zu gehen. Wer an aufgerissenen Händen leidet, reibe sich die Hände nach dem Waschen mit Kleie oder Kartoffelmehl ein. Auch das Bestreichen mit irgendeinem Fett oder Glyzerin ist zu empfehlen. Nachts sind die Hände unter dem Deckbett zu behalten.

Schafhaltung. Die Bestrebungen zur Vermehrung der Schafzucht stoßen vielfach auf Schwierigkeiten, weil die benötigten Weideflächen fehlen. In der Landesbauernschaft Bayern hat man versucht, die Einzelschafhaltung in den Bauernhöfen einzuführen und gewährt auch dafür Beihilfen.

Berlin. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof meldet die Hinrichtung von drei Landesverrätern.

Berlin. Beim Gerüstbau der Sporthalle der Luftkriegsschule Wildpark-Werder sind infolge Einsturz 3 Männer tötlich verunglückt.

Auf dem Wege von **Ostgalizien** nach Warschau ist ein Zigeunertrupp von 20 Mann mit einem Fuhrwerk über die Weichsel gefahren. Das Eis brach ein und alle sind ertrunken.

Koblenz. Die Altstadt soll saniert, bezw. erneuert werden. 130 Häuser sind abbruchreif. Diese enthalten ca. 1000 Wohnungen. Auf der ehemaligen Festung Alexander werden Häuser mit 300 Wohnungen gebaut.

Humor.

„Ich glaube, unser Nachbar Krause ärgert sich über die Trommel, die wir Hänschen geschenkt haben."

„Hat er sich beschwert?"

„Nein. Aber er schenkte ihm ein Messer und fragte, ob wir wisse, wie eine Trommel innen aussieht. (Köln. Illustrierte.)